Nr. 321. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 12. Juli 1893.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Juli. Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Irene von Hessen, festlich begangen. Die Prinzessin, geb. 1866, weilt gegenwärtig mit ihrem Gemahl noch in London.

Graf Herbert Bismarck, von dem es in den letzten Tagen hieß, er werde seinen Vater nach Kissingen begleiten und somit an der Abstimmung über die Militärvorlage nicht theilnehmen, hat sich in den letzten Tagen vergeblich bemüht, Unterschriften für einen Antrag zu sammeln, wonach die Militärvorlage nur gleichzeitig mit einer befriedigenden Lösung der Deckungsfrage bewilligt werden sollte.

Für die 5. Plenarsitzung des Reichstags am Donnerstag ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Interpellation des Mitgliedes des Reichstags, Dr. Osann, betreffend die Futternoth; 2. Interpellation des Mitgliedes des Reichstags, Bebel, betreffend angebliche Aeußerungen des Polizei-Präsidenten Feichter in Straßburg im Elsaß gegen elsaß-lothringische Staatsangehörige; 3. Berathung des schleunigen Antrages der Abgg. Auer und Genossen wegen Einstellung der gegen das Mitglied des Reichstags, Herbert, beim Amtsgericht, resp. Landgericht zu Stettin schwebenden Strafverfahren; 4. zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres.

— Am heutigen Morgen hatten die kaiserlichen Majestäten von $7\frac{1}{2}$ Uhr ab mit ihrer nächsten Umgebung einen gemeinsamen Spazierritt unternommen. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, hörte Se. Majestät der Kaiser um 9 Uhr den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinets Generals der Infanterie von Hahnke und hatte später eine Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi. Mittags 12 Uhr hatte im Beisein des Chefs der Kolonial-Abtheilung Wirkl. Geheimen Legationsrathes Dr. Kayser, der hier eingetroffene Afrikareisende Dr. Otto Ehlers die Ehre des Empfanges. Heute Abend wird, wie bereits gemeldet, Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland auf seiner Rückreise nach Petersburg den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais einen Besuch abstatten, worauf dem erlauchten Gaste zu Ehren bei dem Kaiserpaare eine größere Festtafel stattfindet. Nach Aufhebung derselben wird der russische Thronfolger ohne weiteren Aufenthalt, soweit wenigstens bis jetzt bekannt geworden, seine Rückreise nach Petersburg fortsetzen.

— Der Bundesrath trat heute zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hielten die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen eine Sitzung.

— Der kaiserliche Minister-Resident in Tanger (Marokko) Graf von Tattenbach hat einen ihm Allerhöchst bewilligten Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt der Erste Sekretär bei der kaiserlichen Botschaft in Madrid, Legationsrath Graf Henckel von Donnersmarck als Geschäftsträger.

** Die Frage der Zulässigkeit einer zwangsweisen Erhöhung der rechtlich bestehenden Gehälter für Mittelschullehrer bezw. für das Lehrpersonal der höheren Mädchenschulen, desgleichen der Forderung einer Gewährung von Dienstalterszulagen ist anläßlich eines praktischen Einzelfalls unlängst zur endgültigen Entscheidung seitens des königlichen Ober-Verwaltungsgerichts gelangt. Der Anschauung, daß die Gemeinden nach dem bestehenden Rechte verpflichtet seien, freiwillig errichtete Mittelschulen in gleicher Weise wie die freiwillig übernommenen, der allgemeinen Schulpflicht dienenden Volksschulen, den jeweiligen durch die Aufsichtsbehörde zu bestimmenden Unterrichtsbedürfnissen entsprechend zu unterhalten, war § 19 des Zuständigkeitsgesetzes entgegengehalten, wonach eine Zwangsetatisirung erfolgreich angefochten werden kann durch den Nachweis, daß die streitige Leistung entweder von der unzuständigen Behörde festgestellt sei oder daß sie der Gemeinde gesetzlich nicht obliege. Hier liegt der springende Punkt der konkreten Streitfrage.

Eine generelle Pflicht zur Herstellung bezw. zur dauernden Erhaltung einer Schule in dem durch das jeweilige Unterrichtsbedürfniß gebotenen Zustande besteht wohl bezüglich der vom Allgemeinen Landrecht als „gemeine" Schule bezeichneten Elementarschulen, denen alle Kinder zur Erlangung der jedem Menschen nothwendigen Kenntnisse zuzuweisen sind, das sind die Volksschulen des herrschenden Sprachgebrauchs; bezüglich der Mittelschulen aber fehlt es an einer ausdrücklichen Gesetzesnorm, welche Gemeinden oder sonstige Institute des öffentlichen Rechtes zu deren Errichtung oder Erhaltung verpflichtete. Das Allg. Landrecht zählt allerdings neben den gelehrten und den gemeinen Schulen die Mittelschulen nicht besonders auf; wenn diese Nichterwähnung zwar nicht ausschließt, daß sie im Gegensatze zu dem höheren, als ein Theil des niederen oder Elementarunterrichtswesens angesehen und in mannigfachen rechtlichen Beziehungen den gemeinen Schulen gleich behandelt werden, so zwingt auf der anderen Seite jene Nichterwähnung noch weniger zu der Annahme, daß diese rechtliche Gleichstellung beider eine absolute und unbedingte sei, daß insbesondere auf die Mittelschulen auch diejenigen, die gemeinen Schulen betreffenden Vorschriften Anwendung finden müßten, welche die besonderen, diesen eigenthümlichen und bei den Mittelschulen nicht zutreffenden Verhältnisse regeln oder in solchen ihren Ursprung haben. Solches würde vielmehr den Grundsätzen der analogen Gesetzesanwendung direkt widersprechen.

Das Charakteristikum der Volksschule besteht darin, daß sie die einzige Zwangsschule ist; was das Zuständigkeitsgesetz von 1876 durch den Zusatz „welche der allgemeinen Schulpflicht dienen", erläutert hat. Da nun ein gesetzlicher Zwang zum Besuche der Mittelschule, eben weil sie ein Mehr als die allgemein nothwendige Bildung, erstrebt, und darum ferner eine gesetzliche Nothwendigkeit des Vorhandenseins oder Vorhandenbleibens von Mittelschulen nicht besteht, so fehlt für diese der gesetzgeberische Grund, welcher dazu genöthigt hat, die Gemeinden zur Errichtung und Erhaltung von Volksschulen zu verpflichten. Die analoge Anwendung der einschlägigen Paragraphen des allgemeinen Landrechts auf Mittelschulen ist daher als zulässig nicht zu erachten und thatsächlich auch nicht erachtet. Nach alledem ist weder eine gesetzliche Vorschrift, noch eine ungeschriebene Norm, die aus dem Zusammenhange der auf die Schul- und Kommunalverhältnisse bezüglichen staatsrechtlichen Grundsätze abgeleitet werden könnte, erkennbar, welche die Gemeinden verpflichtete, freiwillig errichtete Mittelschulen wider ihren Willen nach den im öffentlichen Unterrichtsinteresse gestellten Anforderungen der Aufsichtsbehörde zu erhalten. Eine solche Pflicht ist daher — wie in der bisherigen Rechtsprechung — auch zur Zeit nicht anzuerkennen.

Im vorliegenden Streitfalle war die klagende Gemeinde zweifellos durch keinerlei Abrede mit den Lehrern und durch keine ortsverfassungsmäßige Norm zur Gewährung der erforderten Alterszulagen verpflichtet. Da für dieselbe auch aus dem Bestehen der höheren Töchterschule eine gesetzliche Verpflichtung, diese in einem, dem Unterrichtsbedürfnisse entsprechenden Zustande zu erhalten, nicht erwächst, so kann, nach dem Erkenntniß des königl. Oberverwaltungsgerichts, die streitige Aufwendung, mag auch ohne sie das Fortbestehen der Anstalt im öffentlichen Interesse nicht mehr zu dulden und deshalb zu hindern sein, dennoch als eine der Gemeinde gesetzlich obliegende Leistung nicht erachtet werden. Daher war deren Feststellung als eine außeretatsmäßig zu leistende Ausgabe nicht zulässig und die angefochtene diesbezügliche Verfügung außer Kraft zu setzen.

— Die Kreuzerkorvette „Olga", zu deren Kommandant für die bevorstehenden Flottenherbstmanöver soeben der Kapitän zur See v. Frantzius ernannt worden ist, befindet sich gegenwärtig bereits auf der kaiserlichen Werft in Danzig im Zustande der Auftakelung und Ausrüstung und wird morgen, am 11. Juli, einige Tage in das große Schwimmdock gehen, um an dem Schiff die nöthige Außenbordsreinigung vornehmen zu können. Entgegengesetzt ihrer früheren Takelung, die die einer Bark ist, wird die Korvette für die Zeit der Herbstmanöver nur eine kurze Gefechtstakelung erhalten, indem das Schiff nur Signalmasten und Signalraen erhält. Die Armirung der „Olga" dagegen wird neuesten Typs sein, sie erhält durchweg Schnellladekanonen. Ueber die spätere Verwendung des Schiffes nach den Manövern liegen weitere Nachrichten noch nicht vor; doch glaubt man, daß die Korvette auch nach den Manövern zu einem bestimmten Zweck im Dienst bleiben wird. — Schon gegenwärtig befinden sich von den 86 Schiffen und Fahrzeugen der kaiserlichen Marine nicht weniger als 47 im Dienst, also mehr als die Hälfte überhaupt; es ist dies eine Zahl, die für normale Zustände bisher kaum erreicht worden ist. Von diesen 47 Schiffen kreuzen 17 in außerheimischen Gewässern oder befinden sich im Auslande auf Station. In vier Wochen, mit Beginn der großen Manöver, dürfte sich die Zahl der in Dienst gestellten Schiffe noch erheblich steigern; sie werden sich dann auf etwa 75 Prozent des gesammten schwimmenden Flottenmaterials belaufen. Bei den Angaben sind die Torpedodivisionsboote und Torpedo-S-Boote noch unberücksichtigt geblieben.

** Die anhaltende Trockenheit hat den Wasserstand zahlreicher deutscher Flüsse auf ein derart niedriges Niveau herabgedrückt, daß die Binnenschifffahrt theils ganz hat eingestellt werden müssen, theils nur unter großen Schwierigkeiten und in wesentlich reduzirtem Maße noch betrieben werden kann. An den Mittel- und Oberläufen treten diese Uebelstände wegen des dort noch bedeutend stärkeren Gefälles und daher rascheren Abflusses der spärlichen Wasserreste besonders empfindlich hervor. Auf der Oberweser z. B. ist der Schifffahrtsbetrieb völlig lahm gelegt. Die Fulda liegt, bis auf ein schmales Rinnsal inmitten des Flußbettes, gänzlich trocken. Auf der oberen Oder verringert sich der Wasserstand so schnell, daß die völlige Einstellung des Schifffahrtsbetriebes nur als eine Frage kurzbemessener Frist erscheint. Und so sieht es im mittleren Deutschland fast überall aus. Nur für die Flußkanalisations- und Korrektionsarbeiten, wo solche im Gange sind, ist der niedrige Wasserstand von Vortheil. Gedachte Arbeiten schreiten denn auch allenthalben rüstig vorwärts.

** Nach hier aus Siam eingegangenen Nachrichten herrscht in Bangkok unter den Fremden Besorgniß über die Haltung der chinesischen Bevölkerung der Stadt für den Fall eines französischen Angriffs oder einer Blokade des Menamstromes. Man fürchtet eventuell fremdenfeindliche Demonstrationen seitens der zahlreichen Chinesen, deren Handel von der Offenhaltung des Flusses abhängig ist. Die deutsche Reichsregierung hat sich daher veranlaßt gesehen, zum Schutze ihrer Angehörigen das auf der chinesischen Station liegende Kanonenboot „Wolf" nach den siamesischen Gewässern zu entsenden.

** Den Provinzialschulkollegien, welchen durch Runderlaß vom 11. August 1885 die Entscheidung darüber übertragen worden ist, ob und zu welchem Zeitpunkt dem auf Versetzung in den Ruhestand gerichteten Antrag eines an einer staatlichen höheren Lehranstalt angestellten Lehrers, für dessen Stelle dem königlichen Provinzialschulkollegium die Anstellungsbefugniß zusteht, stattzugeben ist, sowie ob und welche Pension demselben bei einer von ihm beantragten Versetzung in den Ruhestand gebührt, ist durch allerhöchste Ordre vom 28. Juli v. J. auch die Ernennung und gegebenenfalls die Bestätigung der Oberlehrer an den höheren Unterrichtsanstalten zugewiesen. Im Zusammenhange mit dieser Neuregelung wird der durch eingangs erwähnten Runderlaß den Provinzialschulkollegien ertheilte Auftrag nunmehr auf sämmtliche Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, einschließlich der nach den bisherigen Bestimmungen von der Zentral-Instanz ernannten früheren Oberlehrer ausgedehnt, auch wenn die betreffenden Lehrer den Professortitel führen oder den Rang der Räthe vierter Klasse bekleiden. Gleichzeitig wird unter Bezugnahme auf den Schlußsatz des Runderlasses vom 31. August 1892 darauf hingewiesen, daß in Zukunft für alle Professoren an den höheren Unterrichtsanstalten, selbst wenn ihnen die vierte Rangklasse verliehen ist, nach § 24 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 nicht der Disziplinargerichtshof für nichtrichterliche Beamte, sondern das betreffende Provinzial-Schulkollegium die entscheidende Disziplinarbehörde erster Instanz ist.

Breslau, 11. Juli. Gestern Nachmittag brach in dem russischen Grenzbahnhofe Sosnowice bei Kattowitz Feuer aus, welches die Transitspeicher ergriff und dieselben, sowie alle darin lagernden Waaren zerstörte. Der Wind trieb die Flammen auf die in der Nähe stehenden mit Petroleum und Kaffee angefüllten Güterwagen, von denen 21 verbrannten.

Hamburg, 11. Juli. Zur Unterstützung der von den deutschen Behörden zur Fernhaltung russischer Auswanderer getroffenen Maßnahmen hat die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft" ihre Passage-Agenturen in den Grenzdistrikten bis auf Weiteres ganz geschlossen.

Dresden, 11. Juli. Die deutsche Elbe-Schifffahrts-Gesellschaft „Kette", die „Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer" und die österreichische „Nordwest-Dampfschiff-Gesellschaft" haben wegen des zu niedrigen Wasserstandes des Elbstroms die Fahrten zum Theil eingestellt.

Stuttgart, 8. Juli. Der „K. Z." wird geschrieben: Das Königspaar, welches gegenwärtig im Schlosse zu Friedrichshafen weilt, stattete vorgestern den Städten Ravensburg und Weingarten einen Besuch ab. In Ravensburg wandte sich der König bei der Vorstellung der zum Empfang eingeladenen Herren in längerer Ansprache an Professor Ilg, den bei der jüngsten Reichstagswahl unterlegenen Kandidaten der deutschen Partei, und sagte, er habe die Wahl im 17. Wahlkreise mit großem Interesse verfolgt; es sei schön und lobenswerth, wenn man in ernster Zeit für eine gute Sache eintrete, auch wenn vorauszusehen sei, daß kein Erfolg erreicht werden könne; dies werde wohl manchmal eine sehr anstrengende und aufregende Arbeit gewesen sein. Auf besonderen Wunsch der Königin wurde Professor Dr. Ilg auch der erlauchten Frau vorgestellt, die ihn gleichfalls durch eine freundliche Ansprache auszeichnete. Während der Wahlbewegung war Ilg, der katholische Priester, der seiner nationalen Gesinnung freimüthig und offen Ausdruck verlieh, von der ultramontanen Presse aufs heftigste angegriffen worden. Die Worte des Königs sind daher von besonderer Bedeutung.

Nürnberg, 11. Juli. Die Regierung bewilligte 300 000 Mark zur Abhülfe der Futternoth in dem Regierungsbezirk Mittelfranken.

Oesterreich-Ungarn.

Einen seltsamen Spruch fällte das Prager Schwurgericht, das einen gefährlichen jungczechischen Dynamitarden und Aufwiegler mit 6 gegen 6 Stimmen freisprach. Herr Wenzel Czizek, Advokatenschreiber bei dem Abgeordneten Dr. Herold, hatte auf einem von Mitgliedern des czechischen Schulvereins für den Schriftsteller Havlizek gestifteten Friedhofskranz, welchen Visitenkarten mit aufwiegelnden Losungsworten schmückten, auf seiner Karte als einen Wahlspruch verzeichnet: „Huß mit Worten, Ziska mit dem Dreschflegel, Havliczek mit Beispiel, wir mit Dynamit." Eine bei ihm vorgenommene Haussuchung hatte dann eine Anweisung zur Herstellung von Dynamitbomben und auch einen Theil einer solchen Bombe zu Tage gefördert. Das Rezept trug die Bemerkung: „Solche Bomben kann man gut gegen die Polizeihorde benutzen." Außerdem war Wenzel Czizek wegen Auflaufs angeklagt, weil er am 1. Mai an der Spitze einer tumultirenden Arbeitertruppe marschirt war. Obwohl die Gesetzesverletzungen nicht zweifelhaft sein konnten, bewirkten die Jungczechen im Prager Schwurgericht die Freisprechung des Parteifreundes.

Das Treiben der Jungczechen kränkt am meisten die czechischen Heißsporne im feudalen Lager. So hat Graf Johann Harrach, der Gründer der czechischen Schule in Wien (Komensky-Schule) sein Landtagsmandat niedergelegt, weil „die Leidenschaften immer bedenklicher in ganz Böhmen überhand nehmen" und weil auch die Mehrheit seiner Wähler den Jungczechen zuneige. Er wolle übrigens stets ein treuer Sohn des czechischen Volkes bleiben.

Zu Ehren der drei französischen Bildhauer, die nach Prag berufen wurden, um die Entwürfe für das Huß-Denkmal zu begutachten, fand ein czechisch-französisches Verbrüderungs-Bankett statt.

Wien, 10. Juli. Das „Wiener Tagblatt" erfährt, die Regierung bereite für die Herbsttagung des Reichsraths einen Gesetzentwurf vor, der eine Interessenvertretung der Arbeiter durch Arbeiterkammern mit dem Rechte der Wahl in den Reichsrath einführen wolle.

Heute Vormittag fand auf dem Rathhause eine von etwa 10 000 Personen, darunter vielen Frauen, besuchte Arbeiterversammlung statt, der auch mehrere Reichstags-Abgeordnete beiwohnten. Ein Beschluß zu Gunsten des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts wurde angenommen. Gruppenweise verließen die Arbeiter unter Hochrufen auf die Internationale den Versammlungsort. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

** Die Rumänenkonferenz, welche am vorigen Sonntag, den 9., in Hermannstadt hätte tagen sollen, ist, zum größten Verdruß der russisch-panslavistischen, französisch-chauvinistischen und rumänisch-irredentischen Hetzblätter, von den Arrangeuren aus eigenem Antriebe abgesetzt und auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das Geschrei jener Gesellschaft über die neue „Vergewaltigung" der Rumänen durch das Magyarenthum wird in Ungarn ebenso spurlos verhallen, wie alle ähnlichen Redensarten früherer Zeit; man ist in Ungarn an unausgesetzte lügnerische Angriffe von jener Seite gewöhnt, und läßt sie um so gleichmüthiger gewähren, als Ungarn weder die Macht hat, systematische Verleumder eines Besseren zu belehren, noch die Mittel, um mit Leuten zu konkurriren, welche sich der erwähnten Hetzblätter als politischer Werkzeuge bedienen. Wohl aber legt die öffentliche Meinung Ungarns Werth darauf, daß das deutsche Volk sich durch erheuchelte Jammerrufe der antimagyarischen Hetzer nicht irreführen lasse. Mit Rücksicht darauf betonen unterrichtete Pester Politiker mit vollem Nachdruck, daß der dortigen Regierung nichts ferner gelegen hat, als die Untersagung der eingangs erwähnten rumänischen Parteikonferenz. Ihre Stellungnahme beschränkte sich auf die den Hermannstädter Verwaltungsbehörden ertheilte Weisung, die Konferenz zu beaufsichtigen, staatsfeindliche Kundgebungen hintanzuhalten und ausländische Rumänen zur Konferenz nicht zuzulassen. Ein von der Hermannstädter Polizei erlassenes Verbot der Konferenz wurde seitens des Ministers des Innern alsbald außer Kraft gesetzt, so daß der Abhaltung der Konferenz durchaus kein Hinderniß im Wege stand. Wenn die Rumänen trotzdem auf Abhaltung der Konferenz verzichteten, so kann diesem Entschluß nach Lage der Sache kein anderer Beweggrund unterstellt werden, als die Enttäuschung darüber, daß die ungarischerseits getroffenen Maßregeln den Plan einer ausschließlich staatsfeindlichen, von ausländischen Elementen assistirten Demonstration zu nichte machten. Die Konferenz verlor eben in den Augen ihrer Veranstalter alle Bedeutung, sobald die Regierung verlautbaren ließ, sie werde die Theilnahme von Bukarester Studenten und „Senatoren" nicht dulden. Angesichts dieser Sachlage empfindet man es in Ungarn schmerzlich, daß deutsche Blätter — von der „Kreuzztg.", deren Ungarhaß selbst die bezüglichen Hetzleistungen der russischen Panslavisten übertrifft, natürlich abgesehen — sich dazu hergeben können, den Klagerufen der rumänischen Irredenta als Sprachrohr zu dienen. Wie das zugeht, ist freilich klar. Die deutschen Preßorgane, sagt man, schöpfen ihre Nachrichten über den Stand der rumänischen Bewegung aus dortigen Lokalblättern, welche, wie überhaupt das Gros der rumänischen, serbischen, bulgarischen Blätter für Geld zu jeder beliebigen Auslandsagitation zu haben sind. Was nun die schon hundertmal widerlegte Fabel von der angeblichen „Bedrückung", unter der die ungarischen Rumänen „schmachten" sollen, betrifft, so wird sie am besten wohl durch den Hinweis beleuchtet, daß seit 25 Jahren die Regierung gegen das irredentistische Agitatorenthum zwei oder drei Preßprozesse anhängig gemacht hat. Das war die ganze „Bedrückung". Wie die rumänische Bevölkerung außerhalb Siebenbürgens, besonders in dem für die Agitatoren schon etwas entlegenen ungarischen Banat, denkt, erhellt zur Genüge aus der einen Thatsache, daß eine von 300 Theilnehmern beschickte rumänische Versammlung in Groß-Betschkerek, welche die Wahl eines Delegirten zur Hermannstädter Konferenz vornehmen sollte, erklärte, sie wolle in Hermannstadt überhaupt nicht vertreten sein, da sie keinerlei Klage über die ungarische Regierung zu führen habe. Der einzig sachliche Punkt des rumänischen Programms bildet die Forderung der sprachlichen Auftheilung Siebenbürgens, und gerade diese Forderung, wenn auch an sich diskutirbar, kann nicht erfüllt werden, weil es in Siebenbürgen an einem geschlossenen rumänischen Sprachgebiet fehlt. Es giebt dort keine einzige rumänische Stadt. Alle größeren Flecken, selbst Dörfer, sind gemischtsprachig. Ausschließlich rumänische Bevölkerung findet sich höchstens in zerstreut liegenden Bergdörfern und Weilern. Eine Erfüllung der vorhin erwähnten rumänischen Forderung würde somit auf Auslieferung des gebildeten deutschen und ungarischen Städtethums an die numerische Majorität der rumänischen Dorfbewohner hinauslaufen. Um nun ihrem Ziele auf andere Weise näher zu kommen, klagt die rumänisch-irredentistische Presse Ungarn vor dem Dreibunde als Friedensbedroher an, indem sie zu verstehen giebt, dem Königreich Rumänien werde der Beitritt zum Dreibunde angesichts der „Unterdrückung" der ungarischen Rumänen durch die Pester Regierung unmöglich gemacht. Thatsache ist, daß die Urheber jener frivolen Behauptung selber die schlimmsten Gegner des Dreibundes sind und der Politik desselben auch dann keinen Geschmack abgewinnen würden, wenn man ihnen sämmtliche Rumänen Ungarns und ganz Siebenbürgen dazu schenken wollte. Der streng bundestreue Sinn der ungarischen Nation und ihrer Regierung bedarf einer Belehrung aus dem Munde der rumänischen Irredentisten am allerwenigsten.

Krems, 9. Juli. Der österreichische Ackerbauminister beabsichtigt ein Ausfuhrverbot für Futterstoffe in nächster Zeit zu erlassen.

Luxemburg.

Luxemburg, 8. Juli. Der neuernannte deutsche Ministerresident überreichte heute in feierlicher Audienz Sr. k. H. dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben. Der Ministerresident wurde vom königlichen Hof aus, wo er vorläufig Wohnung genommen, durch einen von einer berittenen Ehren-Eskorte geleiteten Hofwagen abgeholt. Ihm zu Ehren findet heute Abend auf Schloß Walferdingen ein Prunkmahl statt.

Frankreich.

Der siamesisch-französische Konflikt dauert fort. Die Franzosen haben sich bereits zu Herren eines Territoriums von 600 Kilometer Länge und 300 Kilometer Breite gemacht. Alle siamesischen Posten am linken Ufer des Mekong sind von den Siamesen geräumt und seitens der Franzosen besetzt worden. Der nachdrückliche Schutz, welchen Frankreich Annam und Tonkin angedeihen läßt, macht seine Wirkung über die Grenzen dieser Gebiete hinaus und hat speziell auf den Hof von Hué und die anamitische Bevölkerung, wie behauptet wird, Eindruck ausgeübt. Frankreich hat überdies bezüglich der ihm seitens Siams zu bietenden Genugthuung Forderungen gestellt. Während in Bangkok unterhandelt wird, unterließen die Franzosen inzwischen nicht, mehrere Inseln im Golf von Siam zu besetzen. Admiral Humann trifft seinerseits Maßregeln, um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Der Transportdampfer „Shamrock" ist nach Indo-China abgegangen; derselbe wird an Oran vorbeiziehen, um eine Abtheilung von Truppen der Fremdenlegion aufzunehmen. Von dort wird er seinen Weg über Port-Said und Obock fortsetzen. Was die im Golf von Siam besetzten Inseln betrifft, so sind es die Inseln Kong und Kong-Salem, über deren Besetzung der Generalgouverneur von Indo-China de Lanessan mittheilt, daß sie bereits am 17. und 18. Juni erfolgte. Die Besetzung ging ohne Zwischenfall vor sich. Am 18. Juni näherte sich ein siamesisches Kanonenboot der Insel Samit, die zwei Tage vorher besetzt worden war. Ohne sich aufzuhalten, richtete es ein Boot mit sechs Mann gegen die Insel. Nachdem der französische Posten einige Male ohne Erfolg das Annähern verboten hatte, wurde auf das Schiff geschossen, das sich endlich entschloß, ans Land zurückzukehren. Die Inseln Kong und Kong-Salem sind in der Bai von Kampong-Som gelegen. Es ist dies der einzige bedeutende Landungsgrund, den die französische Flotte an der Küste von Kambodscha finden kann. Der einzige dort befindliche Hafen ist nur den kleinen annamitischen und siamesischen Booten zugänglich. Die Insel Samit dagegen bietet für die Beobachtung und Beherrschung des Meerbusens von Siam einen trefflichen Stützpunkt. Jedenfalls ergiebt sich aus dieser Besetzung, daß es den Franzosen nicht mehr allein um die Mekongfrage und die streitigen Laosgebiete zu thun ist, sondern daß sie versuchen, Siam auf allen Seiten zu umschließen und die siamesische Regierung zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

*** **Paris**, 10. Juli. Jetzt, nachdem der Sturm vorüber ist, sieht man erst die Verwüstungen, welche angerichtet. Während sich noch heute etwa 50 bis 60 Personen in den Spitälern befinden, um von den bei den Straßenunruhen erhaltenen Wunden geheilt zu werden, ist noch gestern einer der Verwundeten gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Ganz Paris wimmelt von Truppen, welche, die Gelegenheit der gegenwärtigen Ruhe benutzend, sich Paris ansehen, bevor sie wieder in ihre Provinzgarnisonen zurückkehren. So kann man gegenwärtig kaum auf öffentlicher Straße gehen, ohne singenden Abtheilungen von Soldaten zu begegnen.

Der rasende See der öffentlichen Meinung hat nun endlich sein Opfer erhalten. Man suchte die Aufregung der Menge zuerst damit zu beschwichtigen, daß man jenen Polizeikommissar preisgab, welcher den bekannten brutalen Einfall in das Spital Hotel Dieu gemacht hatte. Aber Paris war mit diesem Opfer nicht zufrieden, und so wurde in dem die vergangene Nacht bis 1 Uhr Morgens ausgedehnten Ministerrathe die Demission Lozé's beschlossen und der Presse in folgender Note mitgetheilt:

„Der Ministerrath hat die Frage der Reorganisation der Polizei eingehend geprüft. Er hat beschlossen, den bisherigen Polizeipräfekten Lozé, welcher sich zur Disposition der Regierung gestellt hatte, mit einem diplomatischen Posten zu betrauen. Der Minister des Innern wird die diesbezüglichen Maßregeln dem Ministerrath unterbreiten."

Eine Enthüllung, welche nicht verfehlen wird, das größte Aufsehen zu machen, wurde gestern von mehreren Pariser Blättern veröffentlicht. Glaubwürdige Zeugen haben nämlich unter voller Verantwortlichkeit für ihre Aussagen versichert, daß verschiedentlich an diejenigen Individuen, welche sich in der Umgegend der „Place de la Republique" beim Zerstören der Kioske und Anzünden der Omnibusse hervorthaten, Geld vertheilt wurde. So wurden in der Nacht vom vergangenen Freitag zwischen 10 und 11 Uhr an der Ecke der Rue de Crussol und der Rue Amelot an Individuen, deren Aussehen über ihre Beschäftigung keinen Zweifel zuließ, Geld vertheilt, und zwar 2 Franks pro Mann. Eine Persönlichkeit, welche der „Matin" zu nennen bereit ist, hat die Thatsache de vitu konstatirt.

Natürlich entsteht jetzt die brennende Frage, woher dieses Geld kommt, und es giebt nicht Wenige, welche ganz kurz die Regierung als die Urheberin dieser Zahlung bezeichnet. Wie dem auch sein mag, jedenfalls ist soviel sicher, daß bereits während der ersten Tage der Unruhen mit Staunen konstatirt wurde, daß Polizisten vollständig gleichgültig das Anzünden der Omnibusse und Kioske mit ansahen und sich, anstatt auf die Brandstifter, auf harmlose Zuschauer stürzten. — Ob hier der Anfang zu einem der Regierung sehr gefährlichen Skandal vorliegt, wird sich bald zeigen.

Paris, 11. Juli. Der Militär-Attachee bei der französischen Botschaft zu Berlin, Meunier, ist vom Eskadronschef zum Oberstlieutenant befördert worden.

Paris, 11. Juli. Deputirtenkammer. Um die Abstimmung über das Budget nicht zu verzögern, ist in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister und der Budgetkommission beschlossen worden, die in den Budgetvoranschlag aufgenommene Reform der Thür- und Fenstersteuer zu vertagen.

Paris, 11. Juli. Der englischen Regierung wird die Absicht zugeschrieben, Lord Dufferin vorerst nicht hierher zurückkehren zu lassen. Als Gründe werden die Pariser Preßangriffe auf Dufferin gelegentlich des Nortonschwindels und die Nichtbesetzung der Londoner Botschaft Frankreichs angegeben.

Verschiedene Blätter erzählen, die Norton-Untersuchung habe ergeben, daß de Cestis Miethe von Demagny, der rechten Hand Constans, bezahlt wird. Das soll ein Beweis sein, daß Constans den Schwindel angezettelt hat. Keines dieser schlauen Blätter verräth, welchen Nutzen der Norton-Schwindel für Constans hätte haben können.

Italien.

Rom, 10. Juli. In Sora siegte bei der Stichwahl der Ministerielle Lefebore über den Irredentisten Imbriani.

Laut Meldung der „Fanfulla" fanden in Casaldiprince in der Provinz Caserta schwere Unruhen anläßlich des Streites über die Benutzung der Domainen statt. Die Klerikalen unter Anführung des Pfarrers begingen Gewaltthätigkeiten, die ein Einschreiten des Militärs nöthig machten.

Aus Mailand wird gemeldet, daß die vorgeblichen Wunderthaten eines Muttergottesbildes im Dom Streitigkeiten zwischen den Gläubigen und den Freidenkern innerhalb und außerhalb des Gotteshauses herbeigeführt haben. Zweihundert meist bartlose Mitglieder der antiklerikalen Liga warfen der Redaktion der klerikalen „Lega Lombardi" die Fenster ein.

Heute wurde ein auf dem St. Gotthard bei den Befestigungsaufnahmen ertappter Italiener über die diesseitige Grenze gebracht.

Der Präfekt in Mailand meldet, daß ein im dortigen städtischen Krankenhause vorgekommener verdächtiger Todesfall einer Frau nicht auf asiatische Cholera zurückzuführen sei.

Spanien und Portugal.

Der Sultan von Marokko hat die Kämpfe, die zwischen der Vorhut seiner Reise-Expedition nach der Oase Tafilelt und den Berberstämmen Hemmalie und Saraschin im Atlas stattgefunden haben, dazu benutzt, sich seiner europäischen diplomatischen Reisebegleitung, die sich ihm aufgedrängt, zu entledigen. Unter dem Vorwande, daß Christen große Gefahr laufen, beorderte er die Mitglieder der ihn begleitenden französischen und spanischen Gesandtschaften mit Ausnahme des in seinen Diensten stehenden französischen Wundarztes und des Majors Linares über Rabat nach Marokko zurück. Bei der Thätigkeit, die er südlich des Atlas in den Oasen der Sahara entfalten will, kann er keine europäischen Aufpasser, am allerwenigsten Franzosen brauchen. Nach einem Drahtbericht des „Bür. Reut." aus Fez vom 9. Juli fürchtet man dort, daß die unzufriedenen kleinen Stämme den Kampf fortsetzen. Bei dem ersten Scharmützel, in dem 40 Soldaten fielen, wurde auch der zweite Befehlshaber der Vorhut getödtet; Kaid Omar und Ait Jousse schwer verwundet.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Morley, die Regierung werde das Amendement Kimbers zu der Klausel 9 der Homerule-Vorlage, betreffend die Vertretung Irlands im Reichsparlament, annehmen, demzu-

folge die Vertretung Irlands in Westminster künftighin herabgemindert werden solle auf das gleiche Verhältniß zur Bevölkerung Irlands, wie die Vertretung Großbritanniens der Bevölkerung Großbritanniens entspreche. Darnach würden nach Herstellung der irischen Legislatur nur achtzig irische Abgeordnete Sitz und Stimme im Reichsparlament haben.

London, 10. Juli. Unterhaus. Im Fortgange der Sitzung wurde ein von Heneage eingebrachter Unterantrag, nach welchem Irland von der Vertretung im Reichsparlamente ausgeschlossen werden sollte, nach mehrstündiger Debatte mit 240 gegen 209 Stimmen verworfen.

London, 11. Juli. Dem gestern Abend stattgehabten Hofball im Buckingham-Palast wohnten der König und Prinz Waldemar von Dänemark, der Prinz von Wales und die anwesenden Mitglieder der königlichen Familie bei. Die Königin von Dänemark und die Prinzessin von Wales waren nicht anwesend.

Der Professor der lateinischen Sprache an der Universität Oxford, Henry Nettleship, ist am Typhus gestorben.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Rio de Janeiro vom 10. dieses Monats trifft die Regierung Vorbereitungen zur Absendung eines Geschwaders, um Rio Grande do Sul zu blockiren. Wie die letzten Depeschen besagen, ist van der Kolk mit seinen Genossen an Bord des Dampfers „Jupiter" zu dem Geschwader der Aufständischen gestoßen. General Castilhol entsendet Truppen zur Vertheidigung der Stadt.

London, 11. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Auckland vom 10. d. Mts. gemeldet:

Der heute aus Samoa hier eingelaufene Postdampfer überbringt die Nachricht, daß auf der Insel ein Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien unmittelbar bevorstehe; Mataafa rücke gegen Apia vor, wo die Geschäfte bereits gänzlich eingestellt seien.

Dänemark.

In Kopenhagen, namentlich in dänischen Armeekreisen, wird eine kürzlich unter den Truppen des in Kopenhagen garnisonirenden Genie-Regiments vorgekommene Meuterei lebhaft erörtert. Die Angelegenheit ist bis zur Stunde noch ziemlich unklar, da die Militärbehörden die Sache in Geheimniß zu hüllen suchen, so daß es sehr schwierig ist, Näheres hierüber zu erfahren. Nichtsdestoweniger sind verläßliche Mittheilungen über einige interessante Einzelheiten dieses Vorganges in die Oeffentlichkeit gedrungen. Danach bildete den Anlaß zu der Meuterei eine im Genie-Regimente entstandene Unzufriedenheit, welche insbesondere durch einen Befehl des interimistischen Regimentschefs hervorgerufen wurde, wonach ein Theil der bis dahin auf den Vormittag konzentrirten Uebungen auf den Nachmittag verlegt wurde. In Folge dieser Verfügung erlitten viele Geniesoldaten, namentlich aber Unteroffiziere des bezeichneten Regiments, empfindliche materielle Verluste, indem ihnen die Möglichkeit entzogen wurde, wie bisher die Nachmittagsstunden zu technischen Nebenerwerben zu verwenden. Die Neuerung soll auch von den Offizieren des genannten Regiments als unklug und unpraktisch erachtet worden sein. Nach einer zwischen den Soldaten und den Unteroffizieren stattgehabten Besprechung begab sich eine Deputation der letzteren zu dem interimistischen Regimentskommandanten, um ihn zu ersuchen, wenn möglich, die frühere Ordnung betreffs der Exerzitien wieder einzuführen. Die Deputation wurde jedoch von dem Kommandanten sehr ungnädig abgefertigt. In Folge dessen begannen die Soldaten in Anwesenheit der Unteroffiziere den Plan einer „Dienstes-Einstellung" zu erörtern, und es scheint sehr fraglich, ob die letzteren irgend welchen ernsten Versuch gemacht haben, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen und die Soldaten an ihre Pflicht zu erinnern. Gewiß ist, daß den Offizieren keinerlei Meldung über die Vorgänge gemacht wurde und zwar auch dann nicht, als schon ein geschriebener Aufruf zur Veranstaltung einer Manifestation unter den Soldaten zu zirkuliren anfing. Es gelangte thatsächlich eine Meuterei zum Ausbruch, indem drei Kompagnien sich aus der Kaserne entfernten und sich zu den befohlenen Uebungen nicht einstellten. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, und die Rädelsführer der meuterischen Bewegung wurden verhaftet. Besonders peinlich berührt der Umstand, daß mehrere Unteroffiziere der meuterischen Ingenieur-Kompagnien, wie die Untersuchung erwies, von der geplanten Manifestation Kenntniß hatten, ohne davon an zuständiger Stelle Meldung zu erstatten. Die betreffenden Offiziere befinden sich selbstverständlich in Haft. Derselben harrt die Degradation und schwere Kerkerstrafe. Fünfundzwanzig Soldaten, die als Rädelsführer der Emeute anzusehen sind, dürften zu zweijähriger Strafarbeit verurtheilt werden, die übrigen zu Freiheitsstrafen milderen Grades.

Rußland.

Petersburg, 10. Juli. Der gestrige „Finanzanzeiger" veröffentlicht ein Zollzirkular des Finanzministers, wonach die vertragsmäßig an Frankreich gewährten Zollermäßigungen vom 12. Juli n. St. ab auch allen anderen Staaten Europas gegenüber mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Portugal sowie ferner gegenüber Nordamerika und Peru in Kraft treten.

Petersburg, 11. Juli. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas an den Senat werden den Einwohnern der Gouvernements, welche in den Jahren 1891 und 1892 von Mißernten betroffen worden sind, außerordentliche Erleichterungen hinsichtlich der Rückzahlung der Verpflegungsanleihen bewilligt. Nach ungefährer Rechnung sind die Erleichterungen derart, daß von den 135 Millionen, welche für jene Zwecke ausgegeben wurden, der Reichsschatz auf 70 Millionen verzichtet.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juli. Der Sultan empfing gestern den Khedive in Gegenwart des Großveziers und der Hofwürdenträger in außerordentlicher Audienz. Nach dem Empfang, welcher den Charakter größter Herzlichkeit trug, folgte eine Privataudienz, die eine halbe Stunde währte. Hierauf fuhr der Khedive nach dem Kiosk Ortaksoi, woselbst die ersten Dragomane der Botschaften Karten abgaben.

Montenegro.

Der Fürst der Schwarzen Berge braucht wieder Geld und das sucht er im Auslande. Angeblich soll es zu öffentlichen Bauten dienen, da Montenegro aber keine kontrollirende Volksvertretung besitzt, so ist hundert gegen eins zu wetten, daß nur der geringste Theil der benöthigten Summen den angegebenen Zwecken zufallen würde. Es soll eine schmalspurige Eisenbahn durch die Zeta-Ebene gebaut werden, die für die volkswirthschaftliche Entwicklung Montenegros angeblich nothwendig wäre. Es wären hierzu 6 Millionen Franks erforderlich, und schon vor einigen Jahren wurde versucht, das Geld aufzutreiben. Es fehlte aber an Deckung für Verzinsung und Abzahlung des Anlehens, und daher wurde aus dem Plane nichts. Jetzt werden die Staatswälder als Garantie angeboten und eine Pariser Bankgruppe, die das Anlehen abschließen will, wird eine Kommission zur Untersuchung über den Werth dieser Wälder entsenden. Daß dann aus dem Anlehen nichts wird, kann als sicher angenommen werden. Die Wälder in Montenegro liegen in den unzugänglichsten und wildesten Gebirgsgegenden des Landes und es ist nicht möglich, bei den mangelnden Verkehrsmitteln auch nur einen Stamm ans Meer zu schaffen. Das Holz, das mit Benutzung der Flüsse durch die Bojana geschafft werden konnte, ist längst gefällt. Dann hat Fürst Nikola in Wien Schritte wegen eines Anlehens von 1 Mill. Gulden gemacht, das zur Trockenlegung des großen Uzinjasumpfes und zu Straßenbauten dienen soll. Als Sicherstellung sollen die Ländereien dienen, die aus der Trockenlegung gewonnen würden. Die mißtrauischen Wiener Finanzleute haben aber erst Ingenieure entsendet, um die Ausführbarkeit und Rentabilität des Planes zu prüfen.

Amerika.

Chicago, 10. Juli. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) In einem unweit des Ausstellungsgebäudes gelegenen Lagerhause entstand heute ein Brand. Das Dach brach zusammen; 20 Feuerwehrleute stürzten in Folge dessen in die Flammen und kamen ums Leben, 5 andere Feuerwehrleute wurden durch den Einsturz eines Thurmes zerschmettert und etwa 60 Personen verwundet. Die Ausstellungsgebäude haben keinen Schaden gelitten. Der Verlust wird auf ½ Million Dollars geschätzt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 12. Juli. Gestern fand noch eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung statt, deren Tagesordnung nur einen einzigen Berathungsgegenstand aufwies, nämlich den Antrag des Magistrats auf Ankauf des Hauses Fuhrstraße 28 für 10 000 Mark zur Erweiterung der Einfahrt in den Johannishof. Ueber die Vorlage referirte namens der Finanzkommission Herr Decker. Derselbe hob hervor, daß eine Verbreiterung der jetzt nur 2,5 Meter breiten Einfahrt äußerst wünschenswerth erscheine. Der geforderte Preis sei als angemessen zu bezeichnen, erwerbe jetzt die Stadt das Haus nicht, so werde dasselbe demnächst gerichtlich verkauft und dürfte dann dem Johannishof die erstrebte Verkehrserleichterung vielleicht für immer versagt bleiben. Die Finanzkommission empfehle daher die Annahme des Magistratsantrages. Die Versammlung nahm nach kurzer Debatte, an welcher sich die Herren Rechtsanwalt Ritschl, Oberbürgermeister Haken und Schlossermeister Berndt betheiligten, die Vorlage einstimmig an.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des zweiten Armeekorps.) v. Heydebreck, Sekonde-Lieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm Nr. IV (1. pommersches) Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt kommandirt; Janz, Zahlmeister vom Füs.-Bat. Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. ostpreußisches) Nr. 5, zum 3. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 versetzt.

— Dem Musiklehrer und Organisten E. Dercks zu Köslin ist das Prädikat königlicher Musikdirektor beigelegt worden.

— Der Verein ehem. 54er feierte am 2. Juli d. J. in Schmidt's Garten sein Königsschießen. Die Königswürde errang Kamerad Müller, 1. Ritter Kamerad Brasch, 2. Ritter Kamerad Afeldt. Der Vorsitzende, Kamerad Gromoll, hielt eine kurze Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Nachher folgte ein Familienkränzchen, welches bis am frühen Morgen dauerte.

* Ueber See nach Kolberg! Eine außerordentlich interessante Fahrt veranstaltet die Braeunlich'sche Rhederei am Sonnabend Abend 8 Uhr mit dem Dampfer „Freia" über Swinemünde, Heringsdorf, Ahlbeck, Misdroy und Dievenow nach Kolberg für den billigen Preis von 6 Mark für hin und zurück. Den Theilnehmern an der Fahrt ist somit Gelegenheit geboten, alle hervorragenden Seebäder an der pommerschen Küste an einem Tage auf einer einzigen Fahrt kennen zu lernen. Der Aufenthalt in Kolberg wird etwa 5—6 Stunden währen. Die Rückfahrt von dort erfolgt am Sonntag Nachmittag 4½ Uhr, die Ankunft in Stettin am Sonntag Abend gegen 11 Uhr. Die „Freia" ist, wie bekannt, der schönste Passagier-Raddampfer Stettins, er hat Maschinen von 1600 Pferdekräften, und macht etwa 4 deutsche Meilen in der Stunde auf See. Gedeckte Räume sind in solcher Ausdehnung vorhanden, daß selbst bei besetztem Schiff und regnerischem Wetter jeder Mitreisende ein geschütztes, bequemes Plätzchen findet. Die Theilnahme an dieser Sonderfahrt können wir Allen, die Auge, Herz und Lunge erquicken wollen, nicht dringend genug empfehlen. (Näheres im Inseratentheil.)

* Gestern Nachmittag gegen 1½ Uhr entstand auf den am Oder-Dunzig-Kanal belegenen Wiesen Feuer, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr gerufen wurde. Dieselbe setzte mit Hülfe eines Fährprahmes und dreier Boote die Dampfspritze nebst dem nöthigen Zubehör über die Oder und griff den Brand kräftig an. Erst Abends gegen 8 Uhr traf die Dampfspritze wieder im Depot ein. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde die Feuerwehr noch zweimal allarmirt. Zunächst rückte um 4½ Uhr eine Abtheilung nach der Oberwiek aus, fand dort jedoch einen Brand nicht vor, sodann bald nach 6 Uhr wegen eines kleinen Feuers im Neubau Burscherstraße 40, woselbst in einem Parterrezimmer lagerndes Rohr brannte, das mit leichter Mühe gelöscht wurde.

* Das Schwurgericht beendete gestern Nachmittag die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung gegen die Arbeiterfrau Ulrike Buß, geb. Jäds, von hier und den Kahnschiffer Karl Crenzien aus Scholwin wegen Meineids. Das Urtheil lautete auf Freisprechung.

* Im 5. Bezirk wurden zu Beisitzern des Gewerbegerichts für den Stadtkreis Stettin gewählt: Arbeitgeber: Glasermeister Wilhelm Fleischer, Architekt und Maurermeister Friedr. Menz, Klempnermeister A. Cäsar Schmidt und Buchbindermeister R. Sieber; Arbeitnehmer: Buchdrucker Ludolf Puls, Schuhmacher C. Mielke, Fabrikarbeiter August Steinweg und Bauarbeiter Richard Kaiser.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 11. Juli. Im September d. J. wird hier eine Ausstellung von Kunstgegenständen veranstaltet werden, deren Ertrag zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins überwiesen wird, um den Bau eines Krankenhauses, welches der Verein hier errichten will, zu fördern. Es sollen Kunstgegenstände aus allen Zweigen der Technik, Möbel, Bilder, Porzellan, Glas, Thonwaaren rc., wie diese in den Familien von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt und als Andenken längst vergangener Zeiten pietätvoll aufbewahrt werden, ausgestellt werden. An der Spitze des Unternehmens stehen von hier die Herren Baurath Beckershaus, Kreisphysikus Dr. Caspar und Oberlehrer Dr. Fischer, von auswärts Herr Landschaftsrath v. Thadden-Trieglaff und Herr Major v. Flemming-Dorphagen. Anmeldungen von Ausstellern sind an Herrn Baurath Beckershaus hier zu richten. — Auf dem Dominium Nestau ertrank am Sonntag der im 19. Lebensjahr stehende Sohn des Rittergutsbesitzers Lüdtke beim Baden mit den Pferden.

Bilder aus Finkenwalder Geschichte.

I.

Wie sah's doch vor 500 Jahren hier
Am rechten Oderufer anders aus!
Bis an den Fluß ein dichtes Waldrevier
Und weit und breit kein festgebautes Haus.
Am Reglitzstrome nur die dürft'gen Hütten
Des Fischerdorfes Podejuch, grün umhüllt
Von Kohl- und Hopfengärten, in der Mitten
Ein Kirchlein schlicht und klein, der Armuth Bild.
Den Hang hierauf die sand'gen Felder reichen
Bis an den Waldesrand, wo mächt'ge Eichen
Die Flur begrenzen, wo das schene Reh
Lugt aus dem Wald von luft'ger Bergeshöh.
Durchs Dorf die schlechte sand'ge Straße zieht,
Zwei Nachbarstädte kümmerlich verbindend,
Am Strom entlang durch Busch und Strauch sich windend
Und aus dem Grünen schallt der Vöglein Lied. —
Doch steigt mit mir hinauf zu jener Höh'!
Dein staunend Aug' ein zierlich Bild erblickt.
Im Norden weit der blaue große See
Zu dem die Reglitz ihre Wogen schickt.
Zu deinen Füßen liegt das Oderthal,
Von dunklem Buchwald weithin angefüllt,
Dazwischen Silberschlangen ohne Zahl
Auf ihnen glänzt der Sonne leuchtend Bild.
Am fernen Uferrande Alt-Stettin
Mit vielen Zinnen, Thor- und Mauerthürmen.
Dort rings herum sich trotzig ragend zieh'n,
Um sicher Haus und Heimath zu beschirmen.
Sieh' dort im Thal die Reglitz, überspannt
Von einer langen, stark gebauten Brücke,
Verbindend Stadt mit Stadt und Land mit Land,
Vom Thurm des Zolls beschirmt vor Feindes Tücke.
Schon lang' ist's her, daß deutscher Bürger Kraft
Durchs sumpf'ge Oderthal mit schweren Mühen,
Rastloser Arbeit diesen Weg erschafft,
Auf dem Du Wagen siehst und Waaren ziehen.
Zu ihm lenkt sich der schmale Kirchspielsteg
Von Höckendorf, sich wendend schlangengleich.
In Nah und Fern, auf Oderstrom und See
Steigt mancher weiße Kegel in die Höh'.
Doch nicht ganz einsam ist's in dichtem Wald,
Am Ufer hier: des Hirten Ruf erschallt,
Es gräbt der Töpfer aus der Erde Thon,
Es hebt Stettin des Kalkbergs Schätze schon.

Vermischte Nachrichten.

— (Verwendung von altem Zeitungspapier.) Altes Zeitungspapier behält bekanntlich den Geruch der Druckerschwärze an sich. Der in Newyork erscheinende „Fortschritt der Zeit" giebt die Thatsache als ganz sicher an, daß Zeitungspapier von Motten niemals aufgefressen würde, denn die Druckerschwärze wirke so gut wie Kamphor, und es sei deshalb auch vortheilhaft, alte Journale unter die Stubenteppiche zu legen, um Mottenfraß zu verhindern; ebenso habe es sich bewährt, Pelzwerk, Tuch und dergl. in Zeitungen einzuschlagen, damit genannte Insekten sie nicht zerstören. Zeitungspapier wirkt, indem es keine Luft durchläßt, erhaltend auf Artikel, die luftdicht verschlossen sein müssen. Ein Krug mit einem Stück Eis darin läßt dasselbe im heißesten Sommer über Nacht nicht schmelzen, wenn das Gefäß ganz in Zeitungspapier eingehüllt ist.

— Ein denkwürdiger Moment war für Berlin heute Nachmittag 12 Uhr 35 Minuten eingetreten — es regnete! Die Straßen wurden einige Augenblicke hindurch mit wirklichem himmlischen Naß besprengt, aber der glühende Boden sog sehr schnell die paar Tropfen ein. Schon fürchteten wir, weiter rettungslos der tropischen Gluth ausgesetzt zu sein, als sich hoffnungsvoll mehr und mehr Wolken vor den heißen Blick der Sonne schoben. In der schwülen Luft regte es sich geheimnißvoll zuerst mit leisem, dann mit immer heftigerem Wehen und Brausen, und um 1 Uhr 30 Minuten hatte sich die so lange mißtrauisch betrachtete „Gewitterneigung" endlich zu einem tüchtigen Donnerwetter ausgewachsen, das eine halbe Stunde lang sein Erfrischungswerk übte. Während des Unwetters war die Luftwärme auf etwa 10 Grad gesunken, hat sich aber seitdem leider wieder gehoben, so daß eine größere Abkühlung noch nicht eingetreten ist. Freilich hat der ziemlich ergiebige Gewitterregen schon gutes gewirkt, was wir als Abschlagszahlung auf größeren nassen Segen dankbar annehmen wollen.

— Im Inseratentheil des „Anzeigeblatt für Oberdorf und Obergünzburg" findet sich folgender Widerruf: „Unterzeichneter nimmt die am Kirchenfeste (Johannistag) in Huttenwang von der Kanzel aus gegen alle Pfarrangehörigen gemachten Beleidigungen zurück und bedauert, diese geheiligte Stätte mißbraucht zu haben. Aitrang, 5. Juli 1893. Sirch, Pfr."

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 54,80, do. 70er 35,10. — Unverändert. Wetter: Heiß.

Magdeburg, 11. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 17,50. Still. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 18,12½ bez. u. B., per August 18,30 u. B., per September 17,40 bez. u. B., per Oktober-Dezember 15,00 G., 15,05 B. Schwach.

Hamburg, 11. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 18,30, per August 18,40, per September 15,27½, per Dezember 15,07½. Behauptet.

Hamburg, 11. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,25, per September 81,00, per Dezember 79,00, per März 77,25. — Behauptet.

Wien, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,10 G., 8,15 B., per Frühjahr 7,45 G., 8,48 B. Roggen per Herbst 7,09 G., 7,12 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Mais per Juni-Juli 5,58 G., 5,61 B. Hafer per Herbst 7,05 G., 7,08 B.

Havre, 11. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 100,75, per Dezember 98,50, per März 97,00. Schleppend.

Glasgow, 11. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 7½ d. — Stetig.

Newyork, 10. Juli, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,12, do. in New-Orleans 7,50. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per Juli —,—. Matt. Schmalz loko 10,40, do. (Rohe u. Brothers) 10,65. Zucker Fari (refining Muscovados) 3,75. Mais (New) per Juli 48,62, per August 49,12, per Septr. 49,62. Rother Winter-Weizen loko 73,50. Kaffee Rio Nr. 7 7,25. Mehl (Spring clears) 2,25. Getreidefracht 3,25. Kupfer 10,50. Rother Weizen per Juli 72,87 per August 74,00, per September 76,12, per Dezember 81,25. Kaffee Nr. 7 low ord. per August 16,45, per Oktober 16,25.

Newyork, 10. Juli. Bestand an Weizen 61 820 000 Bushel, do. an Mais 8 540 000 Bushel.

Chicago, 10. Juli. Weizen per Juli 67,50, per August 67,50. Mais per Juli 40,62. Speck short clear nom. Pork per Juli 19,15.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 11. Juli. Der Wiener Korrespondent des „Pesti Naplo" will von dem russischen Botschafter Lobanow die Versicherung erhalten haben, daß die Exhumirung der Leiche des russischen Obersten Paletzin, welche am 15. Juli in Memkacs stattfindet und zu welcher eine russische Militärdeputation sowie mehrere höhere russische Offiziere eintreffen werden, kein politischer, sondern lediglich ein Pietätsakt sei. Ungarn möge die Vergangenheit vergessen und sich nicht von seinen Feinden aufstacheln lassen. Man solle denjenigen, welche einen Zwist anfachen wollen, nicht glauben. Zwischen Ungarn und Russen müsse fürder dieselbe gute Freundschaft bestehen, wie sie zwischen Honveds und russischen Offizieren schon vor 45 Jahren bestanden habe.

Triest, 11. Juli. Der Direktor der Sparkasse, Correggio, hat sich den Behörden selbst gestellt, da er 162 000 Lire der von ihm verwalteten Kasse unterschlagen und im Lottospiel verloren hat.

Eine junge französische Wittwe, welche in Monte Carlo eine Viertel Million Franks verspielt hatte, tödtete erst ihre zwei Kinder und schnitt sich dann mit einem Rasirmesser den Hals durch.

Krakau, 11. Juli. Heute ist hier der polnische Chirurgenkongreß eröffnet worden. Zu demselben sind zahlreiche Fachgelehrte aus Lemberg, Warschau und andern polnischen Städten eingetroffen.

Paris, 11. Juli. Die Abendblätter konstatiren einstimmig die durch den Zwischenfall Peytral stattgehabte Schwächung des Ministeriums. Als Nachfolger Lozé's gilt der Präfekt des Seine et Oise-Departements, Lepine.

Paris, 11. Juli. Das Komitee des Schriftsteller-Verbandes hat eine Subskription eröffnet um dem verstorbenen Kollegen Guy de Maupassant ein Denkmal errichten zu können.

Rom, 11. Juli. Wie verlautet, wird der Papst demnächst ein auf konservativem Boden stehendes Dokument über die internationale Fabrikgesetzgebung veröffentlichen.

Einem Mailänder Telegramm zufolge kam es im dortigen Dome während des Gottesdienstes zu peinlichen Auftritten, da eine Anzahl Sozialisten die Entdeckung einer angeblich wunderthätigen Madonna zum Anlaß nahmen, um Ruhestörungen hervorzubringen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 12. Juli.

Warmes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. Juli, — 1,66 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. Juli, + 0,57 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. Juli, + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. Juli, Oberpegel + 4,60 Meter, Unterpegel — 0,63 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Juli, + 0,24 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. Juli, + 0,42 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 9. Juli, + 2,43 Meter.

Berlin, den 11. Juli 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,70bG	Westf.Pfbr.4%	103,90B
do. 3½%	101,00bB	do. do. 3½%	—,—
Pr.Cons.A.4%	107,60G	Wstp.rittsch.3½%	97,90b
do. 3½%	101,10G	Kur-u.Nmk.4%	103,40b
Pr.St.-A.4%	101,70b	Lauenb.Rb.4%	103,40b
PStSchuld3½%	100,00B	Pomm. do.4%	103,40b
Brl.St.-O.3½%	99,50G	do. do.3½%	98,60b
do. n. 3½%	100,00b	Posensch.do.4%	103,40B
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103 40B
Anl.89 3½%	97,60G	Rh.u.Westf.	
Pstp.B.-O.3½%	—,—	Rentenb.4%	103,70b
Berl.Pfdb.5%	115,30b	Sächs. do.4%	103,50B
do. 4½%	108,80G	Schles. do.4%	103,40B
do. 4%	105,30b	Schl.Holst.4%	103,40bG
do. 3½%	99,80B	Bad.Eisb.A.4%	104,50G
Kur-u.Nm.3½%	99,20b	Baier.Anl.4%	107,20bG
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	85,40bB
Central- 3½%	99,00b	Hmb.Rente3½%	98,00B
Pfandbr. 3%	86,50b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	97,70B	Staats-A.3½%	—,—
Pomm.do.3½%	99,40b	Pr.Pr.-A.3½%	180,50b
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,40G	Anleihe 4%	145,60b
do do.3½%	97,75b	Cöln-Mind.-	
Sächs.do.4%	—,—	Präm.-A.3½%	132,00G
Schl.-Hlst. 4%	—,—	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,90G	Loose —	28,00B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L.45	1200,00G
Münch.46	1105,00B	Elberf. F.270	—,—
Berl.Feuer158	[illegible],00B	Germania 40	1000,00B
do.Ld.u.W.120	1775,00G	Mgd.Feuer206	3400,00G
Berl.Le.172½	—,—	do. Rückv.45	865,00B
Colonia,		Prß.Leben 37,5	700,00B
100	—,—	Pr.N.B.St.66	765,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	40,30b	Oest.Gd.R.4%	97,50B
Buk.St.-A.5%	98,00bB	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	96,25bG
Gld.-A. 5%	37,60bG	R.co.A.80 4%	98,20b
Ital.Rente5%	89,60G	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	60,00b	do.Goldr.6%	103 20b
do.20L.St.6%	62,70b	do.(2O.)78 5%	68 75bB
Nwy.St.A.6%	115,75G	do.Pr.A.64 5%	165 75b
Oest.Pp.-R.4⅕%	95,00B	do. do. 66 5%	150,70B
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u.4½%	103,10G
do.Slb.-R.4⅕%	94 50G	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	136 25b	Pfandbr.5%	84 20bG
Oest.60erL.5%	147,50bG	Serb.Rente5%	78,50bG
do. 64er L.—	327,25b	do. do n.5%	78,00bG
Rum. St.- 5%	102,00G	Ung.G.-Rt.4%	96,50G
A.-Obl. 5%	102,10G	do.Pap.Rt.5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,00bG	12.(rz.100)4%	101,50B
do. 4.abg.3½%	99,00bG	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do. 5.abg.3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Real-Oblg.4%	102,00bG	do.(rz.100)4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	96,75bG
Pf.4.5.6.5%	112,75G	do.Com.-O.3½%	96,50bG
do. 4%	102,80bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,00bG
Pom.3.u.4.		do.(rz.100)3½%	93,00bG
(rz. 100) 4%	101,50bG	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,75bG
Pr.B.-C.unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	114,00G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	105,70b
(rz. 100) 5%	108,00G	do.(rz.110)4%	102,75bG
do.Ser.8.9.4%	101,30bG	do.(rz.100)4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.12%	129,00b	Hibernia —	101,90b
Boch.Bw.A.—	43,50b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst.—	122,50b	do. conv. —	12,50G
Bonifac. 13½%	93,50bG	do. St.-Pr.—	30,00bG
Donnrckh.6%	85,75G	Hugo 10%	124,00b
Dortm.St.-		Laurahütte —	103,80b
Pr.L.A.6%	56,90b	LouiseTiefb.—	57,10G
Gelsenkch.12%	129,90b	Märk.-Wstf.—	182,00bG
Hark.Bgw. —	78,25B	Oberschles. 2%	49,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3 A. B. 3½%	99,40bB	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo4½%	102,75G
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	92,60G
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	94 50bG
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	95,10b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	96,40B
Oberschles.		do. Smol.5%	102,50b
Lit. D. 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	92,80b
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	94,80G
Saalbahn 3½%	95 50B	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	94,90G	czansk gar.5%	102,10bG
Gtthb.4.S.4%	103,25G	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol5%	103,20b
Brest-Graj.5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien 2. E.4%	100,10b
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,10G
Marienburg-Mlawka	5%	111,30b
Ostpreußische Südbahn	5%	108,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	—,—	Balt.Eisb. 3%	61 40b
Frkf.Güth.4%	—,—	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	130,75b	Gal.C.Ldw.5%	105,75G
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	156,40b
wigh. 4%	109,50bB	It.Mittmb.4%	100,10b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	74,25b	Mosk.Brest3%	67,90b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.5%	—,—
Staatsb.4%	102,25bG	do.L.B.Elb.4%	116,00B
Ostp.Südb.4%	75,00b	Sdöst.(Lb.)4%	43,10b
Saalbahn 4%	23,25b	Warsch.-Tr.5%	104,90b
Starg.Pos.4½%	102,50B	do. Wien 4%	202,60b
Amstd.Rttd.4%	—,—		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Spr[illegible] u. [illegible].3%	64,10G	Disc.-Com.6%	177,40b
Berl.[illegible].B.6%	—,—	Dresd. B. 7%	138 90b
do H[illegible]lsges.7½%	135,50b	Nationalb. 6½%	108,40b
Bresl.Disc.-		Pomm.Hyp.	
Bank 4½%	101,10G	conv. 6%	113,10G
Darm.[illegible].B.5½%	—,—	Pr. Centr.-	
Deutsche B.9%	156,70bB	Bod. 9½%	161,00B
D[illegible]ch. Gen.6%	116,75G	Reichsbank 8½%	150,80b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,37G
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs. p. St.	16,27b	Oest. Banknoten	165 25b
Dollars	4,1825G	Russische Noten	216,30b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	61,60G	Harb. Wien. Gum.	—	273,75B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	126,50G	L. Löwe u. Co.	18%	259,00b
Leopoldshall	—	80,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,25G
Oranienburg	7½%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	—,—
do. St.-Pr.	7½%	74,10G	do. (Lüders)	—	133,40G
Schering	13%	270,60G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,50bG	Hallesche	35%	286,00bG
Union	10%	133,00B	Hartmann	—	143,10b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	68,00G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	229,90bG
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,10G
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	113,20b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	197,00bG	Wilhelmshütte	2¼%	51,50G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	161,50bB
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.Cementfab.	4%	87,75bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	—	105,25G
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	223,00b
Danziger Oelmühle	—	83,50bG	Carlsr. Pferdebahn	—	93,00G
Dessauer Gas	10%	174,50G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	127,50bG	N. Stett. D.-Comp.	2%	83,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 2¾ G

Wechsel-Cours v. 11. Juli.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25b
do. 2 M.	2½%	167,60B
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,80G
do. 2 M.	3½%	80,50G
London 8 Tage	2½%	20,40b
do. 3 Monate	2½%	20,325b
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,70b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	164,95b
do. 2 M.	5½%	164,40b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	75,75b
Petersburg 3 Wch.	6%	215,75b
do. 3 Mon.	6%	214,40b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

47)

Rudolf aber machte sich mit einer unwilligen Bewegung los und sagte:

„Genug, Herr Greaves! Mittheilungen solcher Art haben für mich nicht das geringste Interesse. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß ich zu der Dame, von der Sie gegen meinen Willen so beharrlich sprechen, in keiner anderen Beziehung stehe, als sie durch meine Stellung in jenem Hause von selbst bedingt wird. Und daran wird sich niemals etwas ändern — niemals! Wären aber Ihre ersten Voraussetzungen richtig gewesen und wäre ich wahnwitzig genug, nach der Hand der Dame zu streben, so würde es mir vollkommen gleichgiltig sein, ob sie eine Bettlerin oder die Erbin von Millionen wäre. Und damit, denke ich, haben wir das letzte Wort über den Gegenstand gesprochen!“

„Ganz wie Sie es befehlen! — Und Sie wollen mir nicht einmal helfen, diese Flasche zu leeren?“

„Ich muß bitten, mich zu entschuldigen, denn ich fühle mich ermüdet. — Gute Nacht!“

„Gute Nacht, mein werther Herr! — Und wenn wir uns vor Ihrer Abreise nicht mehr sehen sollten, so führt uns der Zufall vielleicht irgendwo unter italienischem Himmel zusammen!“

Er folgte dem Davongehenden mit den Augen, und so weit die wenig beweglichen Züge seines hageren Gesichts überhaupt einen Schluß zuließen auf die Vorgänge in seinem Innern, schien er trotz der unzweideutigen Abfertigung, die ihm zu Theil geworden, mit dem Verlauf der kurzen Unterhaltung keineswegs unzufrieden.

„Ein tüchtiger Bursche!“ brummte er vor sich hin. „Es wäre ewig schade, wenn er sich zuletzt doch noch in das seidene Netz verstrickte.“ — —

Am folgenden Morgen gab es in William Foresters Kabinet eine ungewöhnliche Fülle von Arbeit, und obwohl Rudolf vor Begierde brannte, sein Versprechen einzulösen und den Stiefvater der kleinen Frieda aufzusuchen, mußte er doch mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der zu erledigenden Briefe seine verzehrende Ungeduld bis zum Nachmittag bemeistern. Dann aber ließ er sich nicht einen Augenblick länger zurückhalten. Er entschuldigte abermals sein Fernbleiben vom Diner, zu dem ja fast täglich eine Anzahl von Gästen geladen war, und fuhr in einer Droschke, deren Kutscher er zu besonderer Eile angetrieben hatte, nach der von Edith bezeichneten Straße.

Das Haus, welches die angegebene Nummer trug, glich in seinem Aeußeren eher einem ungeheuren Gefängnisse, als einem Wohngebäude für freie Menschen. Dafür, daß hier Dutzende, ja, vielleicht Hunderte von Familien unter demselben Dache vereinigt waren, zeugte am lautesten die gewaltige Schaar von Kindern beiderlei Geschlechts und der verschiedensten Altersstufen, welche den schmalen, lang gestreckten Hofraum mit ohrenzerreißendem Lärm erfüllte. Armuth und Elend offenbarten sich bei den meisten derselben schon in dem dürftigen, unzulänglichen Anzuge, und wo hier und da ein ordentlich gekleidetes und sauber gekämmtes Kind in dem bunten Haufen auftauchte, da waren Armuth und Elend ihm doch sicher um so leserlicher in das schmale Gesichtchen gezeichnet.

Unentschlossen und beinahe zaghaft war Rudolf in der Hofthür stehen geblieben, denn die Schwierigkeit seiner Aufgabe kam ihm eigentlich erst jetzt zu vollem Bewußtsein. Aber als nun die spielenden Kinder auf den gut gekleideten Fremden aufmerksam wurden, und als ein halbwüchsiger Junge ihm ein mit jubelndem Beifall aufgenommenes häßliches Spottwort zurief, mußte er sich wohl entschließen, ohne weiteres Zaudern an die Ausführung seines Auftrages zu gehen. Er wandte sich an ein älteres Mädchen mit der Frage nach der Wohnung des Mannes, den er suchte, und sie wies, nachdem sie ihm einen mißtrauischen Blick zugeworfen hatte, zögernd auf einen Kellereingang im rechten Seitenflügel.

Rudolf hörte, während er die bezeichnete Richtung einschlug, hinter seinem Rücken einen lauten Tumult jugendlicher Stimmen, die seiner Wegweiserin offenbar sehr unsanfte Vorwürfe wegen ihrer Dienstwilligkeit machten.

„Das ist ganz gewiß einer von der geheimen Polizei!“ rief kreischend ein höchstens neunjähriger Junge. „Wenn der jetzt den rothen Maler-August abholt, dann geht's Dir nachher schlecht, Pauline! Denn ich sag's ihm, daß Du ihn verrathen hast!“

Im innersten Herzen erschüttert durch diese Aeußerungen einer frühreifen Verderbtheit, erreichte Rudolf den Kellereingang und stieg die steilen, halsbrecherischen Stufen der schmalen Treppe hinab. Auf's Gerathewohl klopfte er an die nächste Thür, hinter der es sehr laut und lärmend herging, und da er keine Antwort erhielt, legte er entschlossen die Hand auf den Drücker und trat ein.

Das Schauspiel, das sich nun seinen Blicken bot, war freilich ein wenig einladendes, und schon die abscheuliche Atmosphäre des vielleicht seit Tagen nicht gelüfteten Zimmers setzte bei einem Besucher, der an das Einathmen solcher verpesteten Luft nicht gewöhnt war, eine nicht geringe Selbstüberwindung voraus. An Möbeln war da drinnen nichts weiter vorhanden als ein Tisch nebst verschiedenen Bänken und hölzernen Schemeln. Die Zahl der Strohmatratzen aber, die — zum Theil mit schmutzigen, vielfach geflickten Tüchern überdeckt — längs der einen Zimmerwand aufgereiht waren, ließ darauf schließen, daß wenigstens sechs oder sieben Personen diesen kleinen, niedrigen Raum, wenn nicht als gemeinsame Wohnung, so doch jedenfalls als gemeinsames Nachtquartier benutzten. Einige Töpfe und andere dürftige Kochgeschirre hingen in einer Ecke neben dem eisernen Ofen an der Wand oder standen auf dem unsauberen Fußboden umher. Ein häßlicheres, abstoßenderes Gesammtbild von Armuth und Unordnung ließ sich wahrhaftig kaum ersinnen.

Und doch schienen die Bewohner des Kellerraumes — in diesem Augenblick wenigstens — durchaus nichts von der mitleidswürdigen Jämmerlichkeit ihrer Lage zu empfinden. Der wüste Lärm, den Rudolf schon vor seinem Eintritt vernommen hatte, ging von vier schlecht gekleideten und mit ihren brutalen Trinker-Physiognomien geradezu unheimlichen Gesellen aus, die in sehr wenig malerischen Stellungen um den einzigen Tisch saßen und einen abscheulichen Gassenhauer gröhlten, während eine grüne Rheinweinflasche, die aber wahrscheinlich etwas Anderes als Rebensaft enthielt, von einer Hand zur anderen ging, jedem Trinker von seinem Nachbar mit gierigem Ungestüm fast vom Munde hinweg gerissen.

In der Ecke neben dem eisernen Ofen hockte auf niedrigem hölzernen Schemel eine Frau mit welkem, vergrämtem Gesicht und hinfälligem Körper. Sie hielt ein schreiendes Kind von wenig Monaten auf dem Schooße und starrte mit stumpfsinniger Theilnahmlosigkeit vor sich hin.

In der ersten Minute war der Eintritt des Fremden überhaupt von Niemandem bemerkt worden; dann aber, als Rudolf, seinen Ekel tapfer bekämpfend, näher an den Tisch herantrat, drehten sich plötzlich die vier Köpfe der Tafelrunde gleichzeitig mit keineswegs freundlichen Mienen nach ihm um und der brüllende Gesang verstummte.

„Ich weiß nicht, ob ich mich hier in der Wohnung des Herrn August Pahl befinde,“ begann Rudolf, aber ein heiteres Gelächter aus mehreren Kehlen hinderte ihn daran, weiter zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gustav Joseph [Stettin].

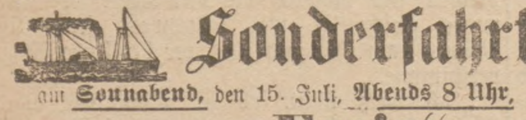
Verlobt: Fräulein Emma Voigt mit Herrn Ferdinand Rünger [Röhrchen-Brenkenhofswalde]. — Fräulein Margarethe Duckwitz mit Herrn Ernst Günther [Pyritz-Stettin].

Gestorben: Frau Marie Kobell geb. Böttcher [Stralsund]. — Herr Wilhelm Kietzmann [Altstadt-Pyritz]. — Frau Ww. Mathilde Hintz geb. Peters [Stralsund]. — Frau Ernestine Levy geb. Levy [Stargard i. Pomm.]. — Fräulein Wilhelmine Eschenbach [Stargard].

Bekanntmachung.

Für den Bezirk Stettin besteht nur **eine** Vorbereitungsanstalt f. Postgehülfen, die sich Kohlmarkt 15, II, befindet und deren **sämmtliche** Schüler zu Ostern die Prüfung bestanden. Zum 1. August daselbst Aufnahme neuer Schüler. **Die Direktion.**

Eine **Lehrerin** mit guten Zeugnissen versehen, einige Jahre als Erzieherin fungirt, sucht sofort oder später Stellung. Adressen unter **M. G.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.



Sonderfahrt

am **Sonnabend**, den 15. Juli, **Abends 8 Uhr**,

per Dampfer **„Freia"**

(größten und elegantesten Raddampfer Stettins) nach

Colberg.

Ankunft in Swinemünde Sonnabend gegen 11 Uhr Abends. **Weiterfahrt Sonntag** Morgens von:

Swinemünde 6 Uhr,	Ankunft in Colberg gegen 11 Uhr Vormittags.
Heringsdorf $6\frac{1}{2}$ „	**Rückfahrt** von Colberg Sonntag Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr.
Misdroy $7\frac{1}{4}$ „	
Dievenow $8\frac{1}{4}$ „	

Zwischen-Stationen nach den Anordnungen des Kapitäns.

Auf den Stationen (Rhede) werden Passagiere aufgenommen.

Das An- und Abboten geschieht wie üblich für Rechnung der Passagiere.

Eintreffen in Stettin Sonntag Abend gegen 12 Uhr.
Preis nach Colberg für hin und zurück 6 Mark.

Fahrkarten sind nur in **beschränkter** Anzahl **vorher** in meinem Comtoir und an Bord des Schiffes, soweit der Platz reicht, käuflich.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Dampfschiffsbollwerk 1.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden 2c. Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Dänisches Lexikon zu kaufen gesucht Elisabethstr. 33, 2 Tr. l.

Guts-Verpachtung.

Ein Gut in der Danziger Niederung, 2000 Morgen Acker und Wiesen, sehr gute Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus, gr. Park und Garten, vorz Ernte, soll mit completem Inventar unter günstigen Beding. mögl. sofort verpachtet werden. Näh. durch das **Landwirthschaftl. Büreau in Halle a./S., Magdeburgerstr. 9.**

1 gangb. Handelsgesch i. Umstände h. in Grabow sof. billig z. verkaufen. Näher. Grenzstr. 14 b. **Schmidt.**

H. Hepp.

Steinmetzmeister,
Pölitzerstraße Nr. 73,
empfiehlt
Grabdenkmäler
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:

Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Erfrischende Sommergetränke.

20/1	Liter-Flaschen Harzer Sauerbrunnen	Mk	3,20
20/3	„ „ „	„	3,—
20/1	„ Rüdersdorfer Sprudel	„	2,80
20/3	„ „ „	„	2,60
10	Flaschen Sachsenhäuser Apfelwein	„	4,—
26	„ Rostocker Pilsner-Bräu	„	3,—
30	„ echt Grätzer Bier	„	3,—
36	„ echt Berliner Weissbier	„	3,—
36	„ Stettiner Tafelbier	„	3,—
20	„ echt Dortmunder Bier ‚Phönix'	„	3,—

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. Telephon 598.

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.

beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.



Hugo Peschlow,

Uhrmacher,
Stettin, Breitestraße 4,

empfiehlt sein **großartiges Lager** hochfeiner Schweizer und Genfer Taschen-Uhren aller Systeme. Empfehle neusilberne Cylinder-Uhren von 8 ℳ und silberne Cylinder-Uhren mit Goldrand von 14 ℳ aufwärts, goldene 14 Kar. Damen-Uhren in prachtvoller Ausstattung von 25 ℳ bis zum hochfeinsten Genfer Dekorationsstück mit eingelegten Brillanten und Emaille-Malerei, goldene (14 Karat) Herren-Uhren von 40 ℳ bis zur hochfeinsten **Genfer Réglage de Précision,** welche kontrollirt durch die Genfer Sternwarte und ein genaues Gangregister führen, sowie Repetition, Chronograph 2c. 2c.

Mein **Regulator-Lager** umfaßt über 100 Stück der gediegensten Muster zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Ratenzahlung gestatte.

Gute gebrauchte u. neue Möbel,

Kleider- und Wäschespinde, Spiegel, Tische, neu, Plüschsopha v. 50 Mk. an, Schlafsopha von 32 Mk. an, andere Sophas von 27 Mk., Bettstellen mit Matratze von 30 Mk. an sehr billig zu verkaufen 10 Frauenstr. 10, 1 Tr.

Donnerstag, den 13. Juli:

Rosen-, Beerenobst- u. Sommerobst-Ausstellung

im Garten des Concert- und Vereins-Hauses.

Eröffnung: Vormittags 10 Uhr. Schluß: Abends 10 Uhr.

Von Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr an:

Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des **Pasewalker Kürassier-Regiments** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabstrompeters **F. Otto.**

Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pf. und Tageskarten à 75 Pf. sind zu haben bei den Herren:

F. Engelmann, kl. Domstr. 21.	**M. Schröder,** Königsthor 11.
M. Fritsche, Bismarckstr.	**Gust. Schultz,** Paradeplatz 3.
A. Gaulke, Paradeplatz 5.	**P. Teltow,** Breitestr. 63.
O. Kiekhöfer. Apfelallee 25.	**P. Wernecke,** Kohlmarkt.
Gebr. Koch, Königsthor 13.	**Alb. Wiese,** Frauenstr. 34.
H. Kyaw, Moltkestr. 4.	

Kassenpreis 50 Pf., Kinder 25 Pf., von $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends ab Schnittbillets à 30 Pf.
Mitglieder des Gartenbau-Vereins haben mit ihren direkten Angehörigen **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospekte gratis. Empfehlenswerth:** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.**

Die Direktion.

15. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu **Marienburg** in Westpreussen.

Ziehung am 9. September 1893.

1900 Gewinne = 90000 Mark.

Loose a 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,
General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:

1	Landauer . . .	mit 4 Pferden
1	Kutschir-Phäëton .	mit 4 Pferden
1	Halbwagen . . .	mit 2 Pferden
1	Jagdwagen . . .	mit 2 Pferden
1	Halbwagen . . .	mit 2 Pferden
1	Selbstfahrer . .	mit 2 Pferden
1	Coupé	mit 1 Pferde
1	Parkwagen . . .	mit 2 Ponies
4	Passpferde	
8	gesattelte u. gezäumte Reitpferde	
75	Reit- und Wagenpferde,	

zusammen

8 bespannte Equipagen mit
106 Reit- und Wagenpferden.

Ausserdem

10	Gewinne à M. 100.
20	Gewinne à M. 50.
10	goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500	silberne Kaiser Friedrich-Medaillen und
1267	Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. Direkte Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, sowie im

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,

General-Agenten für Deutschland, woselbst auch jede Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen.

Die Direction.



Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:

Cigarrentaschen,	Aschbecher,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Feuerzeuge,	Taschenkämme,
Schreibzeuge,	Briefbeschwerer,	Skatblocks.

b. Für Damen:

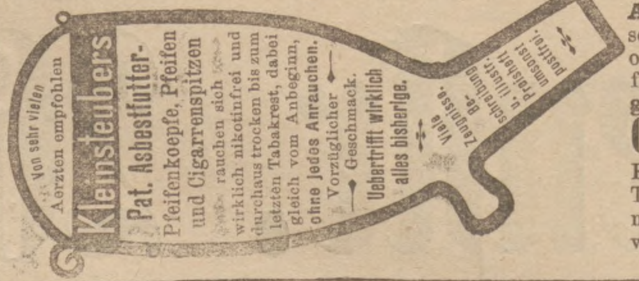
Photographiealbums	Toilettes,	Damengürtel,
Poesies,	Handarbeitstäschchen	Schreibmappen,
Papeterien,	Briefkassetten,	Visites.

c. Für Kinder:

Bilderbücher,	Griffelkasten,	Jugendschriften,
Notizbücher,	Tuschkasten,	Reißzeuge,
Gesellschaftsspiele,	Federkasten,	Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.



Kleinsteubers Pfeifenfabrik in Arzberg E 5 [Bayern] übersend. geg. Einsend. von nur 70 Pf. in Marken Probestück obig. Pfeifenköpfe od. Cigarrenspitze postfrei nach jed. Ort. — **Fertige Pfeifen in grosser Auswahl.** Wiederverk. vers.

Garantie: Ich nehme jed. **geraucht.** Probepfeifenkopf geg. vollen Ersatz des eingesandt. Betrages innerhalb 8 Tagen nach Empf. zurück, sofern solcher mein. Anpreis. nicht entsprechend befunden wird.

Franz G. Kleinsteuber.

Neu! Neu!

Eröffnung meines neu eingerichteten Restaurants erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.

Großer Frühstücks- und Abendtisch, ff. Biere und Weine.

Hochachtungsvoll

R. Steffen, Paradeplatz 14.

---

80 Kisten Champagner.

Marke **Carte Blanche, Charlier & Co.,** per Kiste von 12 ... Flaschen **Mk. 15** frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **Tischendorf & Co.,** früher **Andree & Wilkerling,** Spediteure, **Seilhausbollwerk 3.**

Wer feine Vögel lieb hat

füttere **nur** noch **Mildebrandt's prämiirte Vogelfutter-Mischungen: Singfutter** für körnerfressende, spec. Kanarienvögel **Universal(weich)futter** für Drosseln, Nachtigallen, Staare 2c. Dieselben sind **nur** aus den **besten, auf m. Maschinen staub- u. unkrautfrei gereinigten Qualitäten,** von mir **direct importirter** Futtersamen 2c. hergestellt und **schlagen durch Billigkeit und Güte jede Concurrenz.**

Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, **Köln a. R.**
Alleiniger Depositair für **Stettin** und **Umgegend Theodor Pée.**

Schlafdecken

in schwerer guter Qualität u. reizenden Mustern. Größe 150 × 200 cm, à $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$ u. 5 ℳ zur Reise und Badesaison.

Ferner **Bettsäcke, Strohsäcke, wasserdichtes Segeltuch,** zu Veranden, Zelten, Plänen aller Art. **Sommer-, Pferdedecken** empfiehlt

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Neue Königsstr. 1 Telephon Nr. 325.

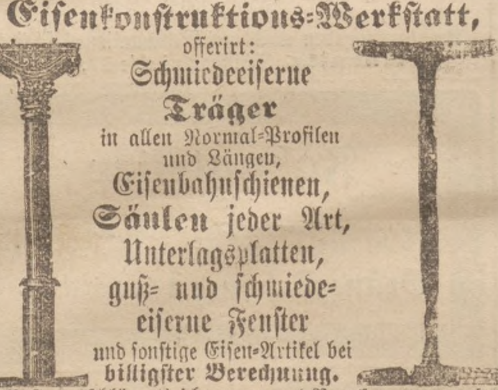
25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiede-eiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Mauersteine an sicher: Käufer abzugeben. Näheres **W. Eggebrecht,** Löwestr. 13, II. V. $\frac{1}{2}$1—$\frac{1}{2}$3 u. 6—8.

10 ℳ grüner Papagei billig zu verkaufen Bogislavstr. 6, Hof 2 Tr.

Das gut erhaltene, complette
Inventar eines feinen Bierrestaurants
ist **preiswerth** zu verkaufen. Reflektanten belieben sich unter Chiffre **X. Y. 893** Kirchplatz 3 zu melden.

A. Teepfer,

Kaiserlicher Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.
Gediegene und preiswürdige
Kücheneinrichtungen.
Compl. Zusammenstellungen ... ℳ bis 1000 ℳ.
Grosse Vortheile bei Aussteuern.
In besonderen Räumen aufgestellt:
Musterküchen, Küchenmöbel,
Kochgeschirre, eiserne Bettstellen,
Eisschränke, Closets, Badeeinrichtungen.
Solide Waaren. Billige Preise.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **m. gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**



Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Rademanns Kindermehl	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unentbehrlich.

Zeugnis. Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 3) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.

Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. Uffelmann,
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à M. 1,20 per Büchse.

Rademanns Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Stettin, Grabow a/O, Züllchow.

Strandhafer-Stroh

in großen Parthien frei Eisenbahn-Station zu **kaufen gesucht.** — Offerten unter Angabe der Station sub **R. S. 1051** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

1892er und ältere Hopfen

in größeren oder kl. Quantitäten, Ballen, Büchsen oder Resten gegen Baarübernahme dortiger Station oder Nachnahmesendung zu höchsten laufenden Preisen, gesucht. Offerten mit Jahrgangs- und Quantumsang., **Muster** und äußerster Preis sub **G. 717** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** Nürnberg.

Kirchplatz 3, Vorderh.

4 Tr., eine freundlich geräumige Wohn. von Stube, Kam., Küche zu vermiethen. Näheres **1 Treppe.**

Tischler-Werkstatt zu 6 Bänken, nebst Wohnung und etwas Lagerraum für Möbel wird zu miethen gesucht. Adr unter **S. H. 96** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

2 Wohnungen zu je 3 Stuben, part. oder 1 Tr., z. Oktober gesucht. Vorzug: Nähe des Bahnhofs. Off. mit Preisang. sub **J. 6** in d Exp. d. Bl, Kirchpl. 3.

Laden zur Konditorei zu miethen gesucht. Wirthe die geneigt sind, solche einzurichten, mögen ihre werth Offerte bis zum Mittwoch unter **A.** abgeben in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. **38** nahe der gr. Wollweberstr., v. 3 Tr **Auguste Engelmann.**

Gustav Köhler,

Töpfermeister,

Bredow, Wilhelmstr. 72, empfiehlt sich zum Setzen neuer Oefen und Heerde. Das Umsetzen sämmtlicher Oefen und Heerde, sowie Reparaturen an denselben werden prompt und bestens besorgt.

Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Hamburg. Hotel Union,

Amsinckstraße 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof, durch Hinzunahme des Nebenhauses auf das Doppelte vergrößert.
Zimmer-Preise nach wie vor **Mk. 1,50 u. Mk. 2.**
Besitzer **F. Stoltenberg.**

Concerthaus-Garten.

Heute, Mittwoch, den 12. Juli,
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**

Familien-Billets (Bons), pro Dutzend 3 ℳ, sind im Vorverkauf in den bekannten Geschäften, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Kassenpreis 40 Pfg. Von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab:
Schnittbillets à 25 Pf.

F. Reinke's Garten.

(Inhaber **F. Marx.**)
Mittwoch, den 12. Juli:

Militär-Concert

der **Pionierkapelle.**
Direktion: Ad. Bluhm.
Anfang 7 Uhr Abends. Entree 10 ₰.

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch:
Im prachtvoll schönen Sommergarten:
Zum 7. Male:

Die Zauberflöte.

Burlesque-Pantomime mit Tänzen und Evolutionen in 2 Akten von **A. Quasthoff.**
Großartiger Erfolg! Stürmischer Beifall!
Auftreten des neu engagirten aus 18 Damen und 12 Herren bestehenden Spezialitäten-Personals!
Donnerstag nach der Vorstellung:
Vereins-Sommernachts-Ball!
Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.

Elysium-Theater.

Mittwoch:
10. Gastspiel des Herrn
Leon Resemann.

Othello,

der Mohr von Venedig.

Donnerstag:
(Ermäßigte Preise, Parquet 75 Pfg.)
11. und vorletztes Gastspiel des Herrn
Leon Resemann.
Kean, oder Leidenschaft u. Genie.

Bellevue-Theater.

Mittwoch, 12. Juli 93.

Modernes Babylon.

Gesangsposse in 3 Akt. v. Jacobson u. Mannstädt.
5 Uhr: Gartenfreiconcert.

Donnerstag, 13. Juli 1893:
Benefiz Oscar Teuscher.

Das Gefängniß.

Lustspiel in 3 Akten v. R. Benedix.
Dr. Hagen — — — Oscar Teuscher.

Die Zillerthaler.

Liederspiel in 1 Akt v. Nesmüller.